

Verurteilt

Von Nane05

Kapitel 4: Ran soll WAS getan haben?

Hallo zusammen.

Auch wenn ich leider leider noch nicht ein Kommentar erhalten haben kommt jetzt hier das nächste Kapitel.

Viel Spaß beim Lesen.

Liebe Grüße
Nane05

Die Tests aus der ersten Stunde wurden in der Klasse verteilt, abwesend registrierte er, dass auch vor ihm ein Blatt abgelegt wurde. Sie hatten einen Test geschrieben? Er konnte sich nicht erinnern. All seine Gedanken drehten sich um Ran.

Nachdem er am vorherigen Abend beim Professor angekommen war, hatte er extra laut mit der Gästezimmertür geschmissen um sich dann anschleichen zu können, um vielleicht etwas mehr über Ran zu erfahren. Doch Ai hatte es verhindert. Er war stocksauer. Durch die dicke Haustür war eh nur wenig zu verstehen, aber er hätte daraus Schlüsse auf ihr Verbleiben ziehen können. Doch sie hat irgendwelche Musik aufgedreht. Er wusste genau, dass ihr Musik egal war und im wichtigsten Moment seit Ewigkeiten dreht sie das Radio voll auf. Als er endlich alle Tonquellen ausgeschaltet hatte, war nur noch das wegführende Auto zu hören. „Warum hast du das gemacht?!“ Schrie er sie an und rannte auf sie zu.

Völlig ungerührt sah sie von ihrer Zeitung auf „Ich dachte es ist so üblich Musik beim Lesen der Zeitung zu hören. Das wollte ich mal ausprobieren.“ Schulterzuckend verschwand ihr Kopf wieder in der Zeitung. Shinichi schäumte vor Wut. Er wollte sie weiter anschreien, ihr die scheiß Zeitung aus der Hand reißen, irgendetwas tun, doch er konnte sich nicht rühren. Der Professor hatte nur noch gefragt, ob er noch Hunger hatte, um ihn anschließend wie ein kleines Kind ins Bett zu schicken.

Selbst als ihm nun zum wiederholten Male am heutigen Tag die Erinnerung des gestrigen Abends ins Gedächtnis kam wollte er Ai anschreien. Er war nicht gewalttätig veranlagt, doch gerade könnte er sie würgen.

Ein Aufschrei riss ihn unsanft aus den finsternen Gedanken. Ayumi hatte sich zu ihm gebeugt und seine Note gesehen. „Conan-kun du hast ja gar nichts ausgefüllt in deinem Test!!!“ Ah das erklärte, warum er sich nicht an einen Test erinnerte, er hatte

ihn nicht geschrieben.

„Ja kann sein“ murmelte er nur vor sich hin und wollte nur noch weg. Was saß er hier rum? Sato hatte gesagt er würde heute erfahren was los war, doch noch hatte sich niemand mit ihm in Verbindung gesetzt. Wen interessierte schon die beschissene Grundschule, es gab verdammt nochmal wichtigeres in seinem Leben!

Es klingelte. Ein kurzer Blick auf die Uhr sagte ihm, dass die letzte Stunde bereits vorbei war. Was sollte er nun tun? Am besten würde er erst einmal zu Sato ins Büro fahren. Gedacht, getan, fing er an seine Sachen zu packen und wollte gerade den Schulhof verlassen, als seine Klassenlehrerin vor ihm stand.

„Ich habe schon auf dich gewartet Conan-kun, komm steig ein, ich bin auf dem Weg zum Präsidium und würde dich mitnehmen.“ Freundlich lächelte sie ihn an und hielt ihm die Autotür auf.

„Woher wissen Sie das?“ fragte er skeptisch.

„Auch ich soll eine Aussage zum Fall von Ran machen.“ Sie lächelte immer noch so freundlich, obwohl sie ihm gerade eine Horrornachricht überbracht hatte. „Was meinen Sie mit ‚der Fall von Ran‘?“ War sie überfallen worden? Oder sogar schlimmeres? Seine Phantasie übernahm die Oberhand, er hatte schon so viel gesehen, so unglaublich viele Morde aufgeklärt. Vor seinem inneren Auge sah er sie Blut überströmt auf dem Boden liegen und ihm wurde schlecht. Er wurde immer blasser und fing an zu schwanken.

Ohne groß auf seine Verfassung zu achten schob sie ihn auf die Autotür zu, verfrachtete ihn auf den Sitz und machte sich auf den Weg zur Polizei. Die Fahrt war ruhig, selbst als sie angekommen waren, war Conan immer noch nicht ansprechbar. Leicht stupste sie ihm gegen die Schulter.

„Conan-kun ich rede mit dir.“ Er schreckte auf. „Was?“

„Ich habe dich gefragt, ob du etwas trinken möchtest?“ Er versuchte zu schlucken, sein Hals war wirklich trocken, aber er wollte nur noch Sicherheit, was passiert war. „Nein Danke, ich will nur wissen was los ist.“

Sie nickte. „Gut, ich verspreche dir, dass alles wieder gut werden wird. Wenn du nachher nach Hause gehst, bist du sicher.“ Aufmunternd sah sie ihn an und klopfte ihm dabei auf die Schulter. Er verstand nicht was sie ihm damit sagen wollte.

So schnell ihn seine viel zu kurzen Beine tragen konnten folgte er seine Klassenlehrerin ins Gebäude. Aber der Weg ging nicht wie erwartet zur Abteilung von Megure. Sie verließen den Fahrstuhl in einer Etage, auf der er noch nie gewesen ist.

„Das ist ja gar nicht das Morddezernat. Wo sind wir hier?“

Mit großen Augen sah sie ihn an. „Mord? Nein, nein. Ran hat niemanden umgebracht.“ Shinichi war empört. „Natürlich nicht! Ran würde niemandem etwas antun. Sie wendet ihre Kampfkunst nur bei Wettkämpfen und in Notsituationen an. Sie ist gar nicht fähig sowas auch nur zu denken.“

Ihr Lächeln wirke ein wenig gekünstelt. „Du kennst sie besser als ich.“

Mit der Hand an seinem Rücken schob sie ihn auf ein Büro zu.

Ein nett lächelnder Mann im Büro, grüßte ihn und stellte sich als Inspektor Jonuzuke vor. Mit Schrecken musste sich Conan anhören, was Ran vorgeworfen worden wird.

„Wollen Sie mit ihren ausschweifenden Reden etwa andeuten, dass Sie glaube Ran habe mich sexuell missbraucht?“

Etwas verwirrt über den Ausbruch des Kindes vor ihm, konnte der Inspektor nur mit

einem zögerlichen „ja“ antworten. Er hatte schon viel gelesen über diesen Jungen und war bereits den ganzen Tag gespannt auf ihn gewesen. Seine Kollegen aus dem Morddezernat hatten ihn als sehr erwachsen für sein Alter beschrieben, genau wie alle Fallberichte und in den Berichten der Psychologin neben dem Jungen.

Shinichi sprang auf. „Das kann doch nicht ihr Ernst sein! Wie kommen Sie denn auf so einen Unfug?“

„Beruhige dich Conan-kun. Du bist hier sicher und braucht nicht mehr so zu tun, als wäre alles normal zwischen euch.“ Leicht drückte ihn seine Lehrerin wieder auf den Stuhl zurück. „Wir werden nicht zu lassen, dass diese Frau weiterhin deine Kindheit ruiniert.“

„Was soll denn das heißen? Ran ist wie meine große Schwester!“ Bevor er noch mehr sagen konnte, klopfte es an der Tür und seine Mutter wurde eingelassen. Mit großen Augen sah er sie an. „Mama? Was machst du hier? Weist du was sie mit Ran vor haben? Warst du bei ihr?“ Doch seine Klassenlehrerin kam Yukiko zuvor.

„Deine Mutter ist hier um dich abzuholen und wieder mit zu sich zu nehmen.“ Mit einem strahlenden Lächeln nahm sie ihn an beiden Schultern. „Ich freue mich so sehr für dich, dass die Polizei in die Wege leiten konnte, dass du wieder mit deinen Eltern zusammenleben kannst.“ Sie hatte kleine Tränen in den Augen vor Freude und drückte ihn ganz fest an sich. Shinichi hingegen war wie betäubt. „In die USA?“ Mit leeren Augen sah er seine Mutter aus der Umarmung heraus an. „Ist das dein Ernst?“

Yukiko seufzte, es ging alles viel zu schnell. Die Nachricht der Polizei, sie solle dringend vorbei kommen, die Befragung über die Beziehung zwischen Ran und ihrem Sohn und erst danach wurde ihr gesagt, warum die Fragen überhaupt gestellt wurden. Für den Satz, das ihr Sohn schon ziemlich verliebt in Ran sei, könnte sie sich im Nachhinein ohrfeigen. Ihn jetzt so zu sehen, umarmt von der Frau, die mit ihren guten Absichten gerade sein Leben zerstörte, machte sie fertig. Sie würde dafür kämpfen, dass Ran nicht hinter Gitter musste. Sobald sie hier raus waren, würde sie sofort zu Eri fahren und das weitere Vorgehen mit ihr abstimmen. „Nun mein Schatz, wir dürfen vorerst im Haus von Familie Kudo wohnen. Wenn sich die Sache geklärt hat, werden wir weiter sehen.“ Sie sah es in seinen Augen blitzen, ja auch er würde alles in Bewegung setzen, damit es nicht zu einer Verurteilung kommt. Das war schon wieder mehr ihr Sohn, als der verlorene kleine Junge, der eben noch vor ihr stand.

„Ach das müssen Sie doch nicht Frau Edogawa.“ Mischte sich nun auch der Inspektor ein. „Wir haben Ihre Aussage und die Aussagen bzw. die Verweigerung der Aussage von Conan. Momentan haben wir alles was wir brauchen von Ihnen. Ich denke es wäre für die Psyche des Jungen wichtig, wenn wieder Ruhe in sein Leben einkehrt. Als minderjähriger muss er auch nicht an der Verhandlung teilnehmen. Zusammen mit dem erstellten Gutachten reicht das vor Gericht aus.“

Shinichi hatte das zwingende Gefühl, dass der Inspektor sie los werden wollte, aber warum? „Kann ich Ran denn vorher wenigstens noch einmal sehen?“ Fragte er so kindlich wie möglich.

Mit gespielter Erschrecken hielt sich seine Lehrerin die Hand vor den Mund. „Aber, aber Conan-kun, ich wusste gar nicht, dass du masochistisch veranlagt bist. Nein, nein, es ist besser für dich, wenn du dich mit ihrem Schicksal nicht mehr belastest.“ Sie zwinkerte ihm zu. „Jetzt kannst du dich ganz darauf konzentrieren Detektiv oder Profifußballer zu werden, wenn du groß bist.“

„Ich werde Sie noch zu Ihrem Auto begleiten.“ Sagte der Inspektor und schob Shinichi und Yukiko nahezu aus der Tür.

Als er wieder in seinem Büro an kam, saß sie mit überschlagenen Beinen auf seinem Tisch. „Na das lief doch gut Yusuriha, findest du nicht auch?“ Er schloss die Tür hinter sich und ging auf sie zu. „Der Junge wird in die USA gehen und somit wieder ein ganz normales Kind sein können. Macht dich das glücklich?“

Lächelnd nickte sie. „Ja sehr. Ich finde es unverantwortlich wie sehr die japanische Polizei dazu übergegangen ist Jugendliche und nun sogar Kinder in Mordfälle mit einzubeziehen und wenn das der Einzige Weg ist den Jungen davor zu bewahren, dass er weiterhin nur von Mord und Totschlag umgeben ist, macht mich das Glücklich. Ich danke dir für deine Hilfe.“

„Das mache ich doch gern. Allerdings tut mir das Mädchen leid. Es scheint zwar eine sehr innige Beziehung zu dem Kleinen zu haben, aber die Anklage wegen Sexuellem Missbrauch wird sich nicht lange halten lassen.“ Flüchtig las er sich die Liste an bisher befragten Personen durch. „Vielleicht sollten wir den Jungen aus Osaka nicht mit vernehmen. Er scheint ein guten Freund der beiden zu sein und würde alles tun um eine Verurteilung zu verhindern.“

„Nunja, das kommt drauf an.“ Sie hüpfte vom Schreibtisch herunter und setzte sich wieder auf den Stuhl. „Wenn wir den Termin der Verhandlung auf den 15. nächsten Monat legen könnten, wird er nicht kommen. Er muss noch eine Prüfung für die Zulassung seines Detektivbüros ablegen und an diesem Tag ist seine letzte Chance. Er hat zwar das nötige Wissen, hat aber soweit mir bekannt ist die beiden vorherigen Termine verpasst. Wenn er die Prüfung an dem Tag nicht macht, muss er zwei Jahre warten, bis er erneut in Osaka einen Antrag stellen darf.“ Grinsend wickelte sie währenddessen eine lange schwarze Haarsträhne um ihren Zeigefinger.

„Ja der Tag klingt gut, ich werde gleich mal sehen, ob da beim Richter noch ein Termin frei ist.“ Und er griff zum Hörer.